

Traumberuf Pilotin

Gabriella Gombkötő träumte schon als Kind vom Fliegen. Diesen Traum hat sie sich erfüllt und gehört heute zu den wenigen Frauen weltweit, die als **Pilotin** arbeiten. Gabriella zeigt, wie der Arbeitsalltag einer Pilotin aussieht, und erzählt, warum sie die Arbeit über den Wolken so sehr liebt.

Manuskript

SPRECHER:

Der Traum vom Fliegen, selbst **das Steuer übernehmen**: Sie hat ihn sich erfüllt. Gabriella Gombkötő entdeckt regelmäßig neue Länder und genießt die Freiheit über den Wolken. Doch ist ihr Job wirklich so **traumhaft**, wie viele denken?

GABRIELLA GOMBKÖTŐ (Kapitänin):

Hi! Ich heiße Gabriella und bin die **Kapitänin** dieses Fluges im **Airbus A321**. Genießt den Flug!

SPRECHER:

Später Nachmittag auf dem Flughafen Budapest. Erst jetzt beginnt Gabriellas Arbeitstag. Heute geht es für sie nach Mailand und zurück. Davor: **Crew-Einweisung**. Die 45-jährige Budapesterin ist seit zehn Jahren Pilotin und arbeitet seit sieben Jahren als Kapitänin. Wichtige Einzelheiten wie **Wetterbedingungen** und **Ausweichflughäfen** bespricht sie noch mit ihrem **First Officer**. Dann geht es rüber zum Flugzeug. Gabriella muss den Flug vorbereiten und überprüfen, ob die Maschine in technisch **einwandfreiem** Zustand ist.

GABRIELLA GOMBKÖTŐ:

Wir müssen **sicherstellen**, dass das ganze Flugzeug **unbeschädigt** ist und dass es keinerlei **Anzeichen** für ein **Treibstoff-, Öl- oder Hydraulikleck** gibt. Die Bremsen sind in gutem Zustand und auch die Reifen sind unbeschädigt.

SPRECHER:

Während ihrer technischen Kontrolle hat ihr Kollege den Flug im **Flightdeck** vorbereitet. Die Piloten wechseln sich ab: Wer das Flugzeug auf welcher Strecke fliegt, wird vorher abgesprochen. Gabriella checkt noch, ob die **Flugdaten** korrekt **einggegeben** wurden, und schon kann es losgehen.

GABRIELLA GOMBKÖTŐ:

Okey dokey.

SPRECHER:

Auf geht's nach Italien. Dass wir mit einer weiblichen Pilotin unterwegs sind, ist nicht selbstverständlich. Der **Frauenanteil** im Flightdeck liegt weltweit nur bei sechs Prozent. Ein Grund: fehlende weibliche **Vorbilder**. Die **Fluglinie** Wizz Air, für die Gabriella fliegt, will dies ändern und hat ein spezielles **Förderprogramm** für Frauen. Die **angehenden** Pilotinnen müssen während der Ausbildung nur **einen Bruchteil der Kosten tragen**. Der Rest wird später mit dem Gehalt **beglichen**.

Die Pilotenausbildung dauert zwei Jahre und kostet zwischen 60- und 120.000 Euro. Zu den Voraussetzungen gehören körperliche Gesundheit, gute Mathe-, Physik- und Englischkenntnisse, aber auch **Verantwortungsbewusstsein** und **Stressresistenz**. Später verdient man als **Kurzstrecken**-Kapitän je nach **Airline** zwischen 90.000 und 200.000 Euro **brutto** im Jahr.

Bei Gabriella **steht** nach rund **anderthalb** Stunden Flugzeit die Landung **an**. Sie kontrolliert den örtlichen Wetterbericht und bereitet den Computer für den **Anflug** vor. Bei Dunkelheit muss die **Crew** besonders aufmerksam sein.

GABRIELLA GOMBKÖTŐ:

Es gibt viele moderne Hilfsmittel, die uns dabei unterstützen, **optische Täuschungen** bei Nacht zu **mindern**. Wir verlassen uns auf **bodengestützte Navigationshilfen**, die uns zur **Landebahn** führen. Die **Landebahnbeleuchtung** bietet bessere **visuelle Anhaltspunkte**, um unsere Höhe **zu beurteilen**.

BORDCOMPUTER:

50, 40, 30, 20. Retard. Retard. 5.

SPRECHER:

Sicher gelandet. Gleich geht es zurück nach Budapest. Pro Tag muss Gabriella etwa zwei bis vier Städte **anfliegen**. Als Kurzstreckenpilotin hat sie **achtstündige** Arbeitstage. Ihr Tag beginnt und endet auch wieder in ihrer Heimatstadt. Abends fliegt sie besonders gern.

GABRIELLA GOMBKÖTŐ:

Sobald ich **abhebe** und wir die **Reiseflughöhe erreichen**, schaue ich aus dem Fenster und spüre eine tiefe **Verbundenheit** mit diesem **Planeten**, und all meine Probleme werden plötzlich ganz klein. Dann wird mir **bewusst**, dass wir Menschen

nur **winzige** Teile eines riesigen Systems sind.

BORDCOMPUTER:

Retard. Retard.

SPRECHER:

Da sich die **Wetterverhältnisse verschlechtert** haben, ist die Landung auf dem Rückweg **herausfordernder**. Gabriella entscheidet sich, mit Hilfe des **Autopiloten** zu landen. Der Tag ist geschafft. Feierabend.

BORDCOMPUTER:

Autobrake off.

SPRECHER:

Jetzt wollen wir wissen: Wie **bewertet** sie ihren Beruf?

GABRIELLA GOMBKÖTŐ:

Ich bewerte meinen Job mit 12 von 10 Punkten, weil damit mein Traum wahr geworden ist. Vor allem bin ich sehr zufrieden mit der **Work-Life-Balance**. Wenn ich fünf Tage geflogen bin, habe ich vier Tage hintereinander frei. Und wir bekommen ein wirklich gutes Gehalt, das **der Verantwortung entspricht**.

SPRECHER:

Gabriella möchte irgendwann auch als Langstreckenpilotin arbeiten und anderen das Fliegen **beibringen**. Sie hat sich ihren Traum erfüllt. Was ist mit euch? Von welchem Job träumt ihr?

Glossar

Pilot, -en/Pilotin, -nen – eine Person, die ein Flugzeug fliegt

das Steuer übernehmen – hier: die Kontrolle über das Flugzeug übernehmen; das Flugzeug fliegen

traumhaft – sehr schön; so, dass es fast wie ein Traum erscheint

Kapitän, -e/Kapitänin, -nen – hier: ein Pilot oder eine Pilotin mit viel Flugerfahrung, der/die für die Durchführung des Flugs verantwortlich ist

Airbus, -se (m.) – ein sehr großer Flugzeug des gleichnamigen Herstellers

Crew-Einweisung, -en (f.) – hier: eine Besprechung, bei der die Flugbesatzung Informationen über den Flug erhält

Wetterbedingung, -en (f., meist Plural) – hier: das Wetter während eines Fluges, (z. B. Sonne, Regen, Wind oder Schnee), das den Flug beeinflussen kann

Ausweichflughafen, -flughäfen (m.) – ein Flughafen, auf dem ein Flugzeug landen kann, falls der geplante Zielflughafen nicht erreichbar ist

First Officer, - (m./w., aus dem Englischen) – der zweite Pilot/die zweite Pilotin, der/die den Kapitän/die Kapitänin unterstützt

einwandfrei – perfekt; fehlerfrei

etwas sicherstellen – hier: für etwas sorgen; dafür sorgen, dass etwas Bestimmtes passiert

unbeschädigt – ohne Schaden, in gutem Zustand

Anzeichen, - (n.) – etwas von außen Erkennbares, das auf ein Problem hinweist; ein Symptom

Treibstoff-, Öl- oder Hydraulikleck, -s (n.) – eine undichte Stelle, durch die verschiedene Flüssigkeiten entweichen können

Flightdeck, -s (n., aus dem Englischen) – das Cockpit eines Flugzeugs, von dem aus die Pilotinnen und Piloten das Flugzeug steuern

Flugdaten ein|geben – Informationen zu einem Flug (z. B. die Flugroute oder Geschwindigkeit) in ein elektronisches System eintragen, um den Flug zu planen

Okey dokey! – umgangssprachlich für: Okay!

Frauenanteil, -e (m.) – die Zahl der Frauen im Vergleich zu der Zahl der Männer

Vorbild, -er (n.) – jemand, den man so sehr bewundert, dass man so sein möchte wie er oder sie

Fluglinie, -n (f.) – hier: die Fluggesellschaft

Förderprogramm, -e (n.) – ein Programm, das Unterstützung oder finanzielle Hilfe für bestimmte Personen bietet, z. B. während der Ausbildung

angehend – noch nicht voll ausgebildet; zukünftig (in Bezug auf den Beruf)

einen Bruchteil der Kosten tragen – nur einen kleinen Teil der Gesamtkosten bezahlen

etwas begleichen – etwas bezahlen

Verantwortungsbewusstsein (n., nur Singular) – die Fähigkeit, seine Aufgaben ernst zu nehmen und/oder für andere Menschen zu sorgen

Stressresistenz (f., nur Singular) – die Fähigkeit, auch bei Stress nicht die Nerven zu verlieren und ruhig und konzentriert zu bleiben

Kurzstrecke, -n (f.) – ein Flug über eine kurze Distanz, oft innerhalb eines Landes oder Kontinents

Airline, -s (f., aus dem Englischen) – die Fluglinie; die Fluggesellschaft

brutto – bevor Steuern und die Sozialversicherung gezahlt werden

an|stehen – hier: bevorstehen; in nächster Zeit passieren

anderthalb – eineinhalb; 1,5

Anflug, -flüge (m.) – die Vorbereitung eines Flugzeugs auf die Landung

Crew, -s (f.; aus dem Englischen) – hier: die Gruppe von Personen, die ein Flugzeug steuert oder den Flug an Bord begleitet

optische Täuschung, -en (f.) – die Tatsache, dass man visuell getäuscht wird; man meint, etwas zu sehen, was in Wirklichkeit aber nicht da ist oder anders ist

etwas mindern – etwas weniger machen, etwas verringern

bodengestützte Navigationshilfe, -n (f.) – hier: ein System am Boden, das dem Flugzeug hilft, die richtige Position zu finden

Landebahn, -en (f.) – die Fläche, auf der Flugzeuge landen oder starten

Landebahnbeleuchtung, -en (f.) – die Lichter auf der Landebahn, die Pilotinnen und Piloten beim Landen oder Starten helfen

visueller Anhaltspunkt, visuelle Anhaltspunkte (m.) – ein sichtbares Zeichen, das bei der Orientierung hilft

etwas beurteilen – etwas einschätzen

etwas anfliegen – einen Ort oder ein Ziel mit dem Flugzeug ansteuern

achtstündig – acht Stunden lang

abheben – hier: beginnen zu fliegen; vom Boden hochkommen und in die Luft steigen

die Reiseflughöhe erreichen – mit dem Flugzeug auf eine bestimmte Höhe kommen, in der es den größten Teil des Fluges fliegt

Verbundenheit (f., nur Singular) – das Gefühl, eine emotionale Verbindung zu etwas zu haben

Planet, -en (m.) – hier: die Erde

bewusst – so, dass man etwas bemerkt

winzig – sehr klein

Wetterverhältnisse (nur Plural) – die Gesamtsituation des Wetters

sich verschlechtern – schlechter werden

herausfordernd – schwierig; problematisch (Substantiv: die Herausforderung)

Autopilot, -en (m.) – ein System, das ein Flugzeug automatisch steuert

etwas bewerten – etwas beurteilen; sagen, wie gut oder schlecht etwas ist

Work-Life-Balance, -s (f., aus dem Englischen) – der Zustand, bei dem jemand neben der Arbeit noch genug Freizeit hat

der Verantwortung entsprechen – zu den wichtigen Aufgaben passen

jemandem etwas beibringen – jemandem etwas zeigen; jemanden in etwas unterrichten

Autorin/Autor: Lisa Rensch, Markus Hofmann